

an die einmütige, siegreiche Erhebung des deutschen Volkes und an die Wiederherstellung des Deutschen Reiches 1870—71.“

Herrlich ist das Stück deutscher Erde, über welches die Germania hütend und herrschend hinausschaut. Zwischen den von üppigsten Reben umkränzten Ufern breitet sich das mächtige Becken aus, in dem der gewaltige Strom seine Wellen beruhigt sammelt, bevor er sich am Mäufeturme vorbei in die engen Pforten des Schiefergebirges und durch die Strudel des Bingerlochs drängt. Links unter uns liegt Rüdeshelm mit seinen altersgrauen Burgen und Türmen. Am jenseitigen Ufer erblicken wir die freundliche Stadt Bingen, im Westen begrenzt von der Nahe, deren silbernes Band wir hinauf in die Pfalz verfolgen können: das bleibende Merkzeichen der Heerstraße, auf der wir auszogen, um den Angriff unsers übermütigen Feindes abzuschlagen und auf der dann des neuen Reiches Herrscher an der Spitze seines sieggekrönten Heeres zurückkehrte. Drüben links auf halber Höhe des bewaldeten, tiefgrünen Bergzuges winkt Ingelheim, der Lieblingsaufenthalt des ersten deutschen Kaisers, und aus blauer ferne schauen der Donnersberg und der Odenwald, zwei Heiligthümer unserer Altvordern, zu dem neuen Nationalheiligtum unsers Geschlechts durch die klare Luft herüber.

62. Das Neckarthal von Heilbronn bis Heidelberg.

Keiner seiner Nebenflüsse wetteifert so sehr mit dem Rheine an Schönheit der Ufer, an Lieblichkeit und Fruchtbarkeit des Thales wie der Neckar, das frische und fröhliche Schwabenkind. Mag manche Gegend Deutschlands mehr gerühmt werden um ihrer grofsartigen Naturschönheiten willen, mögen viele deutsche Ströme mächtiger erscheinen durch ihre Wasserfülle: einen freundlicheren Eindruck auf den Reisenden wird selten ein Thal machen als das Neckarthal von Heilbronn bis Heidelberg.

Am Beginne des Thales liegt, umgeben von sanft gerundeten Rebenhügeln, die schönste und gewerbereichste Stadt des schwäbischen Neckarlandes, das türmreiche Heilbronn, wie in einem grossen Garten von Obst- und Zierbäumen gebettet, die hier fröhlicher gedeihen als anderswo am Neckar. Der Charakter freundlicher Anmut ist aber auch den meisten andern Städtchen des Thales eigen. Sie liegen in der lachenden Umgebung üppiger Fruchtfelder, schöner Wiesen und Obstgärten, die bis dicht an den Fluß herantreten, und von ihm haben auch viele, wie Neckarkulm, Neckarelz, Neckargemünd u. a., ihren Namen entlehnt. Es sind meist altertümliche Städtchen; sie tragen in ihren unregelmäßigen und krummen Strassen, in ihren hohen, spitzen Häusern und Türmen ganz das mittelalterliche Gepräge, und nur wenige, wie die Saline